

## Ankündigung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, hier eine  
Vorbereitungs-, Lebungs- und Bildungsschule  
für junge Leute,

welche die hiesige höhere Bürgerschule besuchen, oder sich zum Eintritt in ein Gymnasium  
über ein Lyceum vorbereiten wollen, zu errichten. Zum Nachweise der hierzu erforderlichen  
wissenschaftlichen Fähigung und praktischen Gewandtheit im Erziehungs- und Unterrichts-  
weisen überhaupt erlaubt er sich, auf folgende Umstände sich zu berufen. Während seiner  
Universitäts-Studienjahre hat er nicht nur die theologischen, sondern auch die philologischen,  
die pädagogischen und die geschichtlichen Collegien bei den rühmlichst bekannten Universitäts-  
Professoren jener Zeit, Greizer, Bähr, Voss, Schwarz und Schlosser gehört. Nach seinem  
Staatsexamen war er ein Jahr Hauslehrer in der Familie des Herrn Oberforstmeisters  
v. Dörnberg in Hessen-Darmstadt. Auch auf die Erziehung seiner eigenen Kinder glaubte  
er sich berufen zu dürfen. An dieser beabsichtigten Schule wird sich auch seine bei ihm  
befindliche Tochter durch Unterricht in der französischen und englischen Sprache beteiligen,  
während der Unterzeichnete vorzugsweise dem Unterrichte in der lateinischen Sprache,  
in Geschichte und Geographie, wie in deutscher Sprache und Literatur sich zu widmen  
gedeutet. Bei der deutschen Sprache hat der Unterzeichnete namentlich im Auge, die Schüler  
in Abfassung und Fertigung aller Arten von Briefen, Berichten und Aufsätzen zu üben  
und zwar mit dem unausgesetzten Bestreben, solchen Arbeiten mehr und mehr den Charakter  
calligraphischer, orthographischer und stylischer Correctheit zu geben. Schon an armer  
Eltern, wenn sich jene durch Fleiß und honestes Betragen empfehlen und auszeichnen,  
wird der Unterzeichnete diejenigen Stunden, die er für seine Personen zu geben verfügt,  
gerne unentbehrlich ertheilen. Nächstes bleibt mündlicher Besprechung vorbehalten, wozu  
ich jeden Tag von 7 — 9 Uhr bereit bin.

Emmendingen, 26. Juli 1869.

**Hornmuth**, ev. Pfr. a. D.  
wohnend bei Herrn Kaufmann Beideck.

## Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der unterzeichnete Generalagent der obigen Gesellschaft zeigt hiermit ergebenst an,  
dass er an Stelle des freiwillig zurückgetretenen langjährigen Agenten, Herrn **Wilh. Jundt**, **Gaufkirch in Emmendingen**, dessen Sohn, Herrn Posamentier **Wilh. Jundt**, zum Agenten ernannt hat.

Karlsruhe, den 15. Juli 1869.

**Wilhelm Hofmann**.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir, meine Dienste zur Vermittlung  
von Versicherungen von beweglichem Eigenthum und Gebäudenfünftel ergebenst anzutragen  
Emmendingen, den 18. Juli 1869.

**Wilhelm Jundt**, Posamentier.

## International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern: 1. Gründliche Erlernung  
der lebenden Sprachen, deutsch, französisch und englisch, mit oder ohne Latein.  
2. Handelschule, doppelte Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen etc.  
3. Beständige Vorbereitung für den einjährigen Militärdienst, Portessé-  
fähndiche, das Polytechnikum, die Post, etc. — Pensionat mit strenger Dis-  
ciplin. — Nächstes bei der Direction in Bruchsal (Baden).

## Cementwaren

als Bodenplatten, Ofenplatten, Schüttsteine, Pferdefrippen,  
Solschräge, Brunnenträge in jeder beliebigen Form, sowie

## Portland-Cement, Prima-Qualität, und

## Roman-Cement

werden prompt und billig geliefert durch die Cementfabrik von

**A. Maier**,

Gretburg i. Br. beim Bahnhof.

## Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heißt der Specialarzt für Epilepsie Dr. G. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse  
No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

## Holzversteigerung.

Nr. 1720. Aus den Gemeindeordnungen  
der Stadt Waldkirch werden  
Dienstag den 3. August d. J.  
versteigert:

7 tannene Sägstämmme,
7 tannene Sägfäße,
366 tannene Bauholzstämme,
20 eichene Stämme,
25 Elsfr. tannen Scheitholz,
6 1/4 " gemischt Scheitholz,
14 1/2 " eichen Prügelholz,
20 1/2 " tannen Prügelholz,
2 Kloster 8 Fuß langes eichen Rebstechenholz,
375 Stück tannene Wellen.

Die Zusammenfassung ist an befragtem Tage  
Morgens 8 Uhr beim Rathaus.

Waldkirch, 21. Juli 1869.

Der Gemeinderath.

**Weiss**.

Eine große Partie **breiter Frauenkleiderstoffe**, in  
guter Ware, neuester Stoff von 12 Fr.  
die Elle an, **Doppelluster** von 12 Fr.  
die Elle an, **Tuch und Burkin** in schö-  
ner Auswahl zu äußerst billigen Preisen  
empfohlen.

**C. Bumüller & Söhne**  
in Malterdingen.

## Nussbaumholz,

trockenes, in Dielen und Bretterlingen, kaufen  
**Staub & Nagels**,  
in Emmendingen.

Donnerstag

## Ziegel und Kalk

bei **Ziegler** **ges.**

## Taglöhne

je 8 ständige, finden sogleich dauernde  
Beschäftigung bei  
**Baumunternehmer Zimmer.**

## Laufmädchen

ein braves, wird zu sofortigen Eintritt  
gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

## Teusterglas

je nach Verlangen nach jedem Maß geschulten, sowie Spiegel empfohlen

**Th. Hartmann.**

## Firnisse

als Bernstein, Copal, Damar, Leinöl  
und Serpentin, ferner gemahlene Bleiweiß  
und in Leinöl gerieben, franz. Terpentiniol,  
hell. Leinöl, Weingeist und Schellack  
empfohlen zu billigem Preise

**C. F. Rist.**

## Loeflund's

## Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung  
preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel  
gegen Husten, Heiserkeit, Brust u.  
Halsleiden. Zu haben in allen Apo-  
theken.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündungsblatt

für die Städte Emmendingen, Renningen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 88.

Samstag den 31. Juli

1869

oder verhindern, so sind diese eben, kurz gesagt, — Schwabenstreiche, für welche sie einmal bühen werden. Eine ganz ähnliche Richtung verfolgt in

Hessen der große Preußenfresser Dalwigk, der aber zum Glück mit einem Ohr schon an den Nordbundspfahl angenagelt ist und nur das andere den Deutschen leihen kann. Im erfreulichen Gegensatz zu Württemberg und Hessen steht in

Bayern das Ministerium Hohenlohe da, das wirklich mit großen Schwierigkeiten für die deutsche Sache zu kämpfen hat und kämpft, und welches von der ultramontanen Partei auf das heiligste angefeindet wird. Die Krakauer Klostergeschäfte rütteln auch in Bayern, das sehr zahlreich mit Klöstern gesegnet ist, alte Gerüchte und Erinnerungen von unheimlichen Geheimnissen auf. Auch in Bayern sind die Klöster durch das Konkordat der Kontrolle der weltlichen Regierung entzogen und hat solche schon oft, wenn sie an den Klostermauern ankippte, unverrichteter Sache wieder abziehen müssen. Zwei Großdiebe der Artillerie, Körperl Ritter und der Buchhalter Schwarz sind, der Erstere in Straßburg und Letzterer in Köln verhaftet worden; dieselben waren überall Leute hat, die ein sehr feines Gefühl und richtiges Verständnis für Goldvogel haben und sich in solchen Sachen willfährig zeigen. Soviel für heute über diesen Gegenstand, später wird sich die Sache mehr aufstellen. Einstweilen ist der Biscokönig über Hals und Kopf nach Ägypten zurück gereist und wird der Einladung des Sultans, nach Konstantinopel zu kommen, um sich zu rechtfertigen, wohl keine Folge leisten, da es ihn nicht gelingen wird, in die Höhle des Löwen zu gehen.

Baden. Das Ergebnis der Neuwahlen in seiner Gesamtheit ist noch nicht ermittelt; die Wahlen sind auch noch nicht beendet. Im vollständig katholischen Seekreis haben die Ultramontanen eine gänzliche Niederlage erlitten, an anderen Orten sind sie in bedeutender Minderheit geblieben. Die bösen Liberalen machen es den geistlichen Herren sehr sauer und legen sich, durch die Wühlerien aufgerüttelt, täglich in's Geschirr, indem sie überall Volksversammlungen halten und Vereine zur Abwehr der liebenswürdigen ultramontanen Zudringlichkeit bilden. Dass die Mohren mit den Schwarzen eng verbunden sind, ist eine nun durch tägliche Erfahrungen festgestellte Thatsache und dennoch wird es beharrlich von den Befriedenden geläugnet. Auch eine schöne Gegend, wenn man sich wegen der eigenen Genossenschaft schämen muss. Eine unangenehme, zweideutige Nachbarschaft haben wir an

Württemberg, dessen Haltung immer eine feindlich gereizte gegen Baden ist und dessen von der Regierung beeinflusste Blätter mit sichtlichem Vergnügen all' die Lügen und Entstellungen der badischen Ultramontanen alsbare Münzen behandeln und nachdrucken. Ein Verfahren, welches sich selbst verurtheilt und sich auch selbst rächtet wird. Wenn die Schwaben meinen, sie könnten im Bündnis mit den Jesuiten die Einheit Deutschlands aufhalten

## Ein Duell.

Aus den Erinnerungen eines Arztes. Von Eduard August König.

(Fortsetzung.)

Vor einem Vierteljahr hatte Eduard sich mit der hübschen Tochter des reichen Freiherrn von D. verlobt. Diese Verlobung erfüllte einen sehnlichen Wunsch des alten Barons, der mit dem Freiherrn innig befreundet war. Auch das Brautpaar war glücklich, die beiden liebten einander innig. Unter dem Vorwande, einer Freunde besuchen zu wollen, hatte Eduard am Tage vor seinem Tode Morgens in der Frühe eine, wie er sagte, kurze Reise angestreten, von der er nicht zurückkehren sollte. Wer sein Gegner und was die Ursache des Zweikampfes gewesen war, wußte der alte Herr nicht, auch ihm fehlte in dieser Beziehung jeder Haltpunkt. Er konnte nur vermuten, dass Eduard auf der Reise an seiner Ehre angegriffen worden sei, und auch diese Vermuthung erwies sich bei reiflichem Nachdenken als inhaltslos, da die Art und Weise des stattgefundenen Duells einen tiefer liegenden, glühenden Hass voraussetzen lassen musste. Am nächsten Morgen wurde die Leiche der Eisenbahn zum Transport übergeben. Ich hatte die Verpackung überwacht, und stand neben dem Wagon, als der schwere Kasten hineingehoben wurde. Der Baron und die junge Dame waren nicht zugegen. Neben mir stand der alte Kammerdiener des Barons, eine treue, ehrliche Seele, der seinem Herrn sehr ergeben war. Ich hatte schon bemerkt, dass ihn

irgend ein Unlegen drückte, wollte ihm aber nicht zuvorkommen, sondern warten, bis er mir dasselbe aus eigenem Antriebe mitteilte. Endlich fasste er sich ein Herz.

Eine Frage, Herr Doctor, wenn ich bitten darf, wandte er sich zu mir. „War der Gegner des jungen Herrn ein großer, stattlicher Herr mit dunklem Haar, dunklen Augen und einem vollen gekräuselten Bart?“

— Ich blickte überrascht den alten Mann an, der mit wenigen Strichen mir die äußere Erscheinung des Duellanten so scharf in's Gedächtnis zurückrief. „Militärische Haltung?“ fuhr der Kammerdiener fort, als ich seine Frage bejahte. „Schärfer, stechender Blick, tiefe Stimme, in seinem Auftreten etwas Impponirendes?“ — Ich bejahte, abermals. Der Kammerdiener schüttelte sein graues Haupt, ein düsterer Schatten hatte sich über sein ehliches Antlitz gehext. „Sie kennen ihn also,“ sagte ich, „wohlan, so werden Sie auch Sorge tragen, dass er seiner Strafe nicht entgeht. Der alte Herr...“ — „Um alle Schäfe der Erde möchte ich ihm meinen Argwohn nicht nennen,“ fügte der Diener mir hastig, mit stählernen Zähnen des Entsehens in's Wort. „Kennen Sie die Famili恒verhältnisse des gnädigen Herrn?“ — „Er hat mir einige mitgetheilt.“ — „Das Verhältnis seiner beiden Söhne zu einander?“ „Ja.“

Der alte Mann blickte sich scheu um, dann bat er mich, ihm in das Zimmer zu folgen, in welchem augenblicklich kein Passagier sich befand. „Sehen Sie es war, in der Nacht vor der Abreise des jungen Herrn, als ich über den Corridor schlenderte, im Zimmer desselben ei-

firten deutschen Staaten gegen Preußen aufsieht. Man glaubt, der vertriebene König von Hannover sei der Urheber derselben. Die „Provinz-Korrespondenz“ ist wegen Buist's Notbuch in Beziehung wos dasselbe über Preußen sagt, nicht zufrieden und findet es bestreitend und nicht dazu angehören, die beiderseitigen Beziehungen richtig zu beurtheilen. Trotz Allem befinden sich sämtliche Nordbundstaaten gut und erfreuen sich fürgloser Ruhe im Gegenjahr zu.

Der erste reiche, wo die schauerliche Klostergeschichte von Krakau eine große Erregung und Enttäuschung gegen die Klöster und Clerus hervorgerufen hat. Wer sollte es glauben, daß religiöser Fanatismus und Nachsicht im 19. Jahrhundert noch solche Schandthaten begehen können. Eine ungünstliche Nonne des Carmeliten-Ordens muß 21 Jahre lang ohne Kleider, ohne Wäsche bei schlechter Nahrung lebendig begraben in einem feuchten stinkenden engen Raum zubringen und ihre Quälerei und Peinigung sind die, welche sich als Dienst und Dienstleistungen Gottes betrachten. Diese schändliche Tyrannie hat die Bevölkerung Krakau's seit der Entdeckung in großer Unruhe versetzt und die Ruth des Volkes würde die Klöster Krakau's dem Boden gleich machen und die Schulen und Nonnen in Stücke reißen, wenn nicht die militärische Macht Tag und Nacht auf den Beinen wäre. Wir sind doch bestätig, ob unser Klöster Blätter durch längeres Schweigen diese Schandthat sanktionieren wollen. Die Justiz ist durch die Ordensregel und durch das Concordat gehindert, gehörig einzuschreiten und so wird diese Sache nach und nach den Weg der Vergessenheit gehen und Gras über sich wachsen lassen. Gebt den Deutzen und Pfaffen die Gras heute in die Hände und ihr leidet worgen schon unter einem ultramontanen Streckenregiment, dessen Scheiterhaufen den Himmel röthen würden. — Die Lebhaber österreichischer Freiheiten mögen sich ein Exempel an diesem Stücklein nehmen und sehen, wie der Staatskanzler Buist überall eingreift, und wie mächtig das Ministerium der Pfaffengewalt gegenüber steht.

Die Regierung hat wieder ein schönes Deficit von 30 Mill. Gulden, das sich jedoch genau beziehen auf 4 Milliarden reduziert, weil der Finanzminister ein großer Künstler ist und die Summen der verkauften Staatsgüter zur Deckung verwendet. Das heißt also vom Vermögen heruntertreissen und wenn es aufgezehrt ist — was dann? — Ungarn ist mit der in Buist's Notbuch entwickelten Politik in Bezug auf Deutschland gar nicht einverstanden. Buist hat mit seinem Notbuch überall in ein Wespennest gestupft und sich obendrein noch lächerlich gemacht. — In Wien tagte diese Woche der allgemeine deutsche Journalistentag oder auf gut deutsch gesagt eine Versammlung von deutschen Zeitungsschreibern, die sich auf einige Tage bequem machen. Alle sind nicht dort gewesen, sonst wäre keine Zeitung erschienen, auch der Hochberger war nicht dabei, er muß seine Sache zu wohlfahrt geben und hat nicht so viel Leser wie die großen Zeitungen, weshalb er solche Schwitten bleiben lassen muß. Ein großer Fehler der Deutschen kommt noch hie und da vor, daß sie sich im Ausland selbst zu erniedrigen und anzuklagen pflegen, wie wir es jüngst in der

Schweiz am Zuger Schäufest von einem gewissen Kaiser aus Wien hören mußten, der sich den Schweizern zu führen legte und gegen die Zustände in Deutschland loszog, wobei er selbst-

nen laufen, heftigen Wortwechsel vernahm. Das Lauschen an den Thüren ist mit verhaft, ich habe mich nie dazu verstecken können, aber diesmal konnte ich dem alten Adam in mir nicht widerstehen. Ich glaube eine sehr bekannte Stimme vernommen zu haben, die Stimme eines Herrn, den ich in Italien wußte." — "Des Baron Franz?" fragte ich bestürzt. — "Ja. Das mußte mich bestimmen und beruhigen zugleich. Besremend, weil von einer Rückkehr des jungen Herrn in den vorübergehenden Tagen nicht die Rede gewesen war, weil ich noch immer nicht glauben konnte, daß der alte Haß zwischen den Brüdern so vollständig gelöscht sein sollte." — "Es war es wirklich?" warf ich, siebenschläfer erregt ein. — "Hören Sie weiter. Es sehr ich mein Gehör, ich kann nicht mehr möglich, ein Wort deutlich zu vernehmen, die Unterhaltung wurde in gedämpftem Tone geführt, ich konnte die Stimmen zwar unterscheiden, aber die Worte selbst nicht verstehen." — "Es war also ein Wortwechsel?" — "Ich weiß das nicht; vermutlichen kann ich es, aber nicht behaupten. Ich hörte endlich, daß man sich der Thür näherte und trat rasch zurück. Eine hohe, in einen Mantel gehüllte Gestalt verließ das Zimmer, schritt rasch durch den Corridor und stieg die Treppe hinunter. Ich wollte ihr folgen, aber Baron Eduard blieb in der Thür stehen, bis sie verschwunden war, das nötigste mich, ebenfalls in meiner dunklen Ecke zu bleiben und jedes Geräusch zu vermeiden. Als ich später hinunter eilte, stand ich die Hausthür geschlossen, der rätselhafte Gast war verschwunden. Mit unsichtbarem Münches in hohem Grade aufzuladen." Weshalb trug der Feinde

verständlich mit dem den Wienern eigenen Scharffum Österreichs Zustände glorifizierte oder mit Ruhm krönte und Preußen so zu sagen einen militärischen Bettelstaat nannte. Also ein Wiener im Auslande, der den Wohlstand und Glück seines Staates beim nächsten Geldwechsler, bei dem er sein älter Papiergeld in klingende Münze umwechseln muß, durch den Verlust von 25 Prozent erfahren kann, der wissen kann, daß seine Staatspapiere teilweise bis zu 50 Prozent unter dem Nominalwert stehen, will seinen Landes Wohlstand auf Kosten anderer rütteln, will mit der Freiheit seines Landes einen modernen Staat verdunkeln, während übermäßige Pfaffen ungestraft die Gesetze seines Landes mit Füßen treten und die Polizei nur mit Genehmigung des Bischofs in die Höhlen des Verbrechens einzudringen vermag! — Solche Leute würden lieber schweigen. — Der Bundesrat geht nun die Alpenbahnen herum wie die Fäte um den heißen Brei und hat die Behandlung der Frage bis zum Oktober vertagt. Inzwischen ist das Lukmanierprojekt, für welches unsere Schwarzen in die Schranken treten, eine abgehandelte Sache.

Italien. Der italienische Universitätsverein hat eine Mündschreiben an die italienischen Studenten erlassen, in welchem er das Concil als verkörperter Tyrann des öffentlichen Gewissens, der Feind von Wahrheit, Fortschritt und Bildung, hinstellt und auf den 8. Dezember in allen italienischen Städten Volksversammlungen zur Bekämpfung des Concils zusammenrufen. Fortwährend fallen in Italien die ruchlosen und teuflischen Verbrechen vor.

Mom und Concil. Man will eine große Polenverschwörung durch die Brüder der Auferstehung entdeckt haben, die den Zweck habe, die polnische katholische Kirche von Rom loszulösen; an der Spitze der Verschwörung soll Mazzini stehen, der im Sod Nostlands sei. — Das Concil will die Strafgewalt der Bischofe über die niedere Geistlichkeit erweitern. Die Bischöfe ihrerseits werden unter die unbedingte Unfehlbarkeit des Papstes gestellt. Auch die Mönchsorden werden unter straffere päpstliche Disziplin kommen und alle Orden aufgehoben werden bis auf fünf; nämlich die Jesuiten, Dominikaner, Franziskaner, Benediktiner und Lazaristen. Gegen diese Maßregeln soll sich innerhalb der Orden und bei einer beträchtlichen Zahl von Bischöfen eine bedeutende Opposition zeigen, so daß das Concil leicht in ein Schisma (Kirchenspalzung) ausarten kann.

Frankreich. Genauer beobachtet und beim Licht betrachtet stellt es sich heraus, daß das neue französische Ministerium in seinen Hauptaufgaben aus Ultramontanen des reichsten Waffens besteht. Napoleon hat sich dennoch noch mehr in die Arme der Priester geworfen, aus welchen er sich schwerlich mehr wird retten können. Die große Nation hat seit 20 Jahren Vieles über sich ergehen lassen, sie müßte aber eine ganz andere geworden sein, wenn sie sich unter einer Krone demütigen ließe. Das Kaiserreich ist auf der abschüssigen Bahn angelangt, welche die Bourbons und die Orleans in's Verderben stürzte. Die Opposition ist in sich gespalten und oppert vereinigt mit ihren Mählern. Am 15. August wird der 100jährige Geburtstag des alten Kaisers wie des jetzigen gefeiert, allein Napoleon geht nicht, wie ursprünglich projektiert, nach Corsika, sondern in's Lager nach Châlons. Leute, die das Gras wachsen hören, sind der Meinung, der Kaiser

werde inhaltsreiche Reden vom Siappel lassen. — Nur keine Angst!

Spanien. Don Carlos, der Präsident, soll in Madrid, an der spanischen Grenze, bald da, bald dort und wieder in Roncainebau sein. Er wird da und dort gerufen und gibt keine Antwort. Allen Anzeichen nach ist er in Spanien, wo es bedeutend unter seinen Anhängern gährt. Es haben auch schon einzelne Gefechte stattgefunden und die Regierung scheint über die Treue der Truppen nicht ganz beruhigt zu sein. Man glaubt allgemein, Napoleon habe die Hand im Spiele, weil er den Präsidenten durchschlüpfen ließ.

England. Die Kirchengeschichte ist jetzt beendet, das Ober- und Unterhaus haben sich versöhnt und die Regierung damit und die Königin hat das Siegel draufgedrückt. Somit ist eine groß-kirchliche Umwälzung vollzogen und die Lords und die Gemeinen können den Sommer noch außerhalb dem schwarzenfinsternen London genießen, da am 6. August die Session geschlossen wird.

Frankland will das Welthaupt mit Stunzi und Stiel, mit der Wurzel ansrotten. Die polnische Universität Warschau wird in eine russische verwandelt u. s. w.

Türkei. Der Großsultan hat den Bruder des Vizekönigs von Ägypten zum Großvezier ernannt, wie mehrere andere ägyptische Pashas, die vom Vizekönig abgefeiert wurden, in türkische Dienste getreten sind. Wenn die Türkei und Ägypten hintereinander gereihet, ist der Teufel in Rumänien, Serbien und Montenegro auch los. Denn diesen allen ist die Abhängigkeit von der Türkei längst ein Dorn im Auge und warten auf günstige Gelegenheit, sie abzuschütteln.

Egypten. Herr Lassels, der Erbauer des Suezkanals, welcher Juden und Europa um einige tausend Meilen näher zusammenführt, geht damit um, die große Sandwüste Sahara wieder in ein Meer zu verwandeln, was sie früher der Annahme nach gewesen sein soll. Zu diesem Zweck will er einen 15 Meilen langen Kanal bauen, der das Wasser vom rothen Meer in die Wüste leiten soll. Vorgenommene Messungen haben ergeben, daß die Ufer der Wüste 80 Fuß tiefer liegen, als das Niveau des rothen Meeres. Gelingt das Unternehmen, so erlangt Europa eine bedeutendere Verbindung mit Central-Afrika und wird daselbe großartig umgestalten. Das Postfelleisen wünscht Glück dazu, weil es dann auch etwas von jenen Schwarzen wird erzählen können.

## Baden.

Baden, 25. Juli. Die große Veränderung der Stimmung in Frankreich macht sich auch hier unter den zahlreichen anwesenden Franzosen in bemerkenswerther Weise geltend. Wenn früher unsere französischen Gäste sich höchst zurückhaltend benahmen und abseits verkehrten, in politische Gespräche sich einzulassen so ist jetzt an die Stelle dieser Scheu das gerade Gegenteil getreten. Überall hört man sie in politischen Diskussionen über die Zustände ihres Landes, die Bedeutung und Tragweite der neuen Waffen, in lebhaften Gesprächen sich ergehen: dabei ist's achtenswert, wie eine gewisse Entschiedenheit der Überzeugungen und Sicherheit der Erwartungen sich ausdrückt, daß die durch das System des 2. Dezembers 1852 geschaffenen Zustände unhaltbar geworden, und an deren Stelle die Fortbewegungen und Consequenzen der Freiheit treten müssen. Ein Staatswesen auf Freiheit und Frieden gegründet, ist die gemeinsame Aufschauung, in der sich die Anhänger der verschiedensten politischen Richtungen zusammenfinden; selbst unter höheren Industriellen, die wir früher als Freunde und Verbündete des kaiserlichen Systems kannten, macht sich die Sinnesänderung geltend, indem sie den bisherigen absolutistischen Cäsarismus für moralisch überwunden und zu einem längeren Bestand unfähig erklären. Ein angesehener französischer Gelehrter und Schulmann heißtet uns einige auffallende Erscheinungen mit, wie dieser veränderte Geist namentlich in den franz. Schulen durch Widerspruch undtheoretische Auseinandersetzung gegen die bonapartistische militärische Disziplin sich Lust gemacht hat. Das Beweihmen des jungen Cavaignac, der am Collège St Cyr des ersten Preises würdig erklärt, diezen ausschlägt, weil er ihn aus den Händen des kaiserlichen Künedes annehmen soll, steht nicht mehr vereinzelt da, und ist ein Zeichen, daß es unter dem französischen Volke nach trüber Nacht überall zu tagen beginnt.

Cottenheim, 26. Juli. Endlich ist auch bei uns der Anfang zu politischer Auseinandersetzung in national-liberalem Sinne gemacht worden. Es war Zeit, denn während längst in der Obsthandschaft der schwange Same gesetz wurde, verhielten sich die Männer, welche längst zu einer nationalen Agitation heraufgewesen waren, gar zu rücksichtslos gegen die schwarzen Säemänner. Gut,

dass die gute Sache nun einen vorbemerklichen Rückwärtsgang macht hat. Sie wird sich jetzt schon weiter entwickeln. Sechs und achtzig Männer aus Cottenheim und den Nachbarorten haben sich in der gesetzlichen Versammlung durch ihre Unterschrift dem großen national-liberalen Vereine des kaiserlichen Landes zugesellt, dem jetzt schon viele Tausend der besten Männer angehören. Die Versammlung machte durchweg einen erheblichen Eindruck.

Ein wackerer Patriot, Herr Bürgermeister Michael von Kappel, eröffnete dieselbe mit einer warmen Ansprache. Der Mann hat in Amerika die Freiheit kennen gelernt und ist ein braver Streiter für dieselbe. Er schlug zum Vorsitzenden Herrn Dreicer-Gartenhausen vor, welcher einstimmung von den zahlreichen Anwesenden als solcher angenommen wurde. Herr Abgeordneter Kiefer war so freundlich gewesen, auf Einladung des prov. Comité's in der Versammlung zu erscheinen. Ihm erhielt Herr Gartenhausen nun das Wort, und in gewohnter Meisterschaft entledigte sich derselbe der Aufgabe, welche er sich gestellt hatte. Da war Mancher unter den Anwesenden, der von den Schwarzen Fäden schon ein wenig bespinnen war, und der es vergessen hatte, welche Pflichten ein deutscher Mann gegen sein Vaterland hat. Vor so eindringlichen Mahnwerten mußten die Fäden zerreißen. Sowohl die eingehende Darlegung unserer nationalen Lage, wie die Auseinandersetzungen, in Betreff unserer Angelegenheiten, welche den nächsten Landtag beschäftigen werden, wurden unter großem Aufmerksamkeit angehört. Und die Türkei, die den Bruder des Vizekönigs, die vom Vizekönig abgefeiert wurden, in türkische Dienste getreten sind. Wenn die Türkei und Ägypten hintereinander gereihet, ist der Teufel in Rumänien, Serbien und Montenegro auch los. Denn diesen allen ist die Abhängigkeit von der Türkei längst ein Dorn im Auge und warten auf günstige Gelegenheit, sie abzuschütteln.

England. Der Großsultan hat den Bruder des Vizekönigs von Ägypten zum Großvezier ernannt, wie mehrere andere ägyptische Pashas, die vom Vizekönig abgefeiert wurden, in türkische Dienste getreten sind. Wenn die Türkei und Ägypten hintereinander gereihet, ist der Teufel in Rumänien, Serbien und Montenegro auch los. Denn diesen allen ist die Abhängigkeit von der Türkei längst ein Dorn im Auge und warten auf günstige Gelegenheit, sie abzuschütteln.

Frankland will das Welthaupt mit Stunzi und Stiel, mit der Wurzel ansrotten. Die polnische Universität Warschau wird in eine russische verwandelt u. s. w.

Italien. Der Großsultan hat den Bruder des Vizekönigs von Ägypten zum Großvezier ernannt, wie mehrere andere ägyptische Pashas, die vom Vizekönig abgefeiert wurden, in türkische Dienste getreten sind. Wenn die Türkei und Ägypten hintereinander gereihet, ist der Teufel in Rumänien, Serbien und Montenegro auch los. Denn diesen allen ist die Abhängigkeit von der Türkei längst ein Dorn im Auge und warten auf günstige Gelegenheit, sie abzuschütteln.

Italien. Mit der Berufung des ökumenischen Konsils hat Papst Pius IX. in ein neues Werkmeister gestoßen. Überall regt es sich mächtig gegen die „größte Idee“ des Pontifex maximus, die aller Wahrscheinlichkeit nach ja mit Gewißheit, ganz daselbe Drama erleben wird, wie die „größte Idee“ eines andern Antikraten, die mexikanische Expedition. Von der konziliären Bewegung in den Rheinländern haben wir bereits Notiz genommen. Italien, das noch katholisch, noch glaubenssicherlicher ist, bleibt nicht zurück. Der dortige Universitätsverein hat soeben an alle freien Geister einen fulminanten Aufruf erlassen, welchem wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen: „Die böse Hydra des Aberglaubens und das Dogma macht jetzt den letzten Versuch, das Phantasma der Theokratie in den schwachen Geistern wieder zu erwecken, unsere Rechte, unsere Bildung, die Arbeit vieler Jahrhunderte, die Frucht so vieler Opfer mit dem Fanatismus der Religion niederzuwerfen, um auf den Trümmern der Gegenwart den unseligen Bau des Mittelalters wieder zu errichten. Wir sehen voraus, die Auseinandersetzung wird vergeblich sein u. wirkungslos, denn ein Kampf ist es der Barbare gegen die Bildung, der Fanatismus gegen die Wissenschaft; aber furchtbar sind die Jünger des Loyola und Guzman davon machen. Den Fanatismus sahen in die Gewissen zur Verreitung der Familien, Ablass und Gnade verkaufen zur Anhäufung von Schäden, der böse Reichtum zu erfüllen, das sind die Waffen, die Ziele unserer Feinde.“

Und so erklären wir: Der Universitäts-Verein steht als seine Grundsätze auf: 1) Einheit des Gedankens der Wissenschaft und des Gewissens; 2) Fortbildung der liberalen Institutionen, Nationalität und Einigkeit der Völker; 3) Souveränität des Volkswillens, das Recht der Italiener auf Rom, und darin bestreift er: 1) Veranstaltung eines Meetings in allen italienischen Städten auf den 8. Dez. gegen das ökumenische Konzil; 2) Errichtung einer Volksschule für Jung und Alt zur Verbreitung der freien Wissenschaft und besonders zur Ausbreitung der religiösen Vorurtheile durch Lektüre und freie Verbreitung; 3) Anschluß an das Programm Nicciardi in Betreff des Gegenkonzils zu Neapel; 4) Mitteilung dieses Aufusses an alle italienischen und die vorzüglichsten Universitäten.“

(Washauftalen.) In Cottbus sind 5 Waschauftalen, die alle zu thun haben. Dieselben liefern bei mäßiger Kapitalanlage einen hübschen Eingewinn. Die Einrichtung ist so gezeichnet, daß die Hausfrauen oder Dienstmädchen bei der Behandlung ihrer Wäsche zugezogen sein können, es geschieht dies in der Regel, der Wäscherlohn richtet sich nach dem Pfund und zwar kostet: 1 Pfund weiße Wäsche sechs Pfennige, 1 Pfund blonde 8 Pfennige und 1 Pfund Vorhänge 10 Pfennige. Auch in Göppingen wurde eine dampf-Waschauftal voriges Jahr eingerichtet, die sehr lebhaft benutzt wird.

# Bad Silberbrunnen, Bahlingen,

$\frac{3}{4}$  Stund von der Station Riegen,  $\frac{3}{4}$  Stund bis zur  
St. Katharinakapelle.

In schöster Lage am vorderen Kaiserstuhl, milde und gesunde Luft. Allen sich nach Ruhe Schuenden ein heilsamer Aufenthalt. Bei der ausmerksamsten Bedienung und Abwartung gute Speisen und Getränke.

Die ganze Badeinrichtung wurde den neuesten Ansforderungen auf diesem Gebiete entsprechend durch Kupferschmied Vandillon in Laht hergestellt. Wärme, Schwitz- und Dusche-Bäder in 7 Cabineten.

Schmidt zum Silberbrunnen.

## Die Mech. Wollspinnerei, Färberei & Weberei Waldkirch

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dieselbe bei Herrn Färber Leppert (bei der kath. Kirche) in Emmendingen eine Niederlage für Kunden Spinnerei und Weberei errichtet hat. Zu den billigsten Preisen liefert dieselbe Strick- und Webgarne in allen Farben und bester Qualität. Schnelle und pünktliche Bedienung wird zu gestrichen.

## Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft London 1803.

Actien-Capital	fl. 14,000,000.
Reserven 1868	fl. 9,625,790.
Einnahmen 1868	fl. 4,651,335.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir dem Herrn Thierarzt Johann Michael Bader in Theningen die Vertretung unserer Gesellschaft für den Amtsbezirk Emmendingen übertragen haben.

Mannheim, im Juli 1869.

Die General-Agentur für Baden  
Cas. Kast (Firma Forrer u. Kast).

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend empfehle ich mich zum Abschlüsse von Versicherungen gegen Feuergefahr unter liberalen Bedingungen und festen billigen Prämien.

Theningen im Juli 1869.

Joh. Mich. Bader, Thierarzt.

## Anzeige und Empfehlung.

Dem Herrn C. F. Rist in Emmendingen habe ich für die dortige Gegend den Alleinverkauf von meinem Fabrikate

**Animalisches Maschinenöl (Knochenöl)**  
übertragen, was hierdurch zur ges. Kenntniß bringe.

Ludwigsburg, 18. Mai 1869.

A. Fröhmaier.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich stets Lager von genanntem vorzüglichem Maschinenöl und lade zu Probeversuchen, sowie zu gefälligen Aufträgen unter Zusicherung bester Bedienung ergebnst ein.

Emmendingen, 19. Mai 1869.

C. F. Rist.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nro. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

## Nußbaumholz,

trockenes, in Dielen und Flecken, kaufen

Staub & Rägale.  
in Emmendingen.

Es ist wirklich traurig, daß die Bäcker ihre Frucht nicht mehr auf dem Markt selbst kaufen wie früher. Jetzt sind die 3 Kunstmüller Herren des Marktes und geben den armen Bäuerlein was sie wollen. Aus eben diesen Gründen sollten auch alle Bauern nichts mehr in Emmendingen kaufen und auch in keinem Wirthshaus dort mehr einfahren.

H. P.

Montag  
Ziegel und Dierstag Kalk  
bei Ziegler Brauch.

Limburger- und Schweizerkäse  
bei C. F. Rist.

Freiw. Feuerwehr.  
Sonntag, den 22. August 1869,  
fünfter Feuerwehrtag  
des Gauvereins Breisgau  
in Waldkirch.

Die Feuerwehrmänner der freiw. Feuerwehr Emmendingen, welche sich am fünften Feuerwehrtag des Gauvereins Breisgau beteiligen, belieben sich bei dem Commando oder der Adjutantur der freiw. Feuerwehr anzumelden.

## Das Commando.

### Freie Conferenz

der Lehrer unseres Bezirkes.  
Mittwoch, den 4. August,  
Mittags halb 2 Uhr beginnend.

Tageordnung:

- Neuwahl des Vorsitzenden etc.
- Mittheilung eines Schreibens Gr. Kreisschulvisitation, Abhaltung einer amtlichen Conferenz betr.
- Besprechung des neuen Lehrplans für die Volksschulen. — V. Bl. Nr. 8. — Emmendingen, 28. Juli 1869.

## Der Vorsitzende.

### The Gresham.

Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Alterssteuer- und Kinderversicherungen, sowie Leibrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenschaftsbericht ersah man als Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:

Neue Anträge 3890 im Versicherungsbetrag von Fr. 34,622,924 wurden angemeldet, 3483 Anträge mit Fr. 28,808,450 angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442. 40 Et.

Die Jahreseinnahme erhöhte sich auf Fr. 7,422,485. 50 Et., wovon Frs. 860,937. 70 Et. aus den Zinsen und Capitalanlagen erlossen sind.

Für Sterbefälle und Alterssteuer wurden im verflossenen Jahre Frs. 2,366,905. 60 Et. ausbezahlt.

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnrepartition (31. Juli 1865) abgelaufenen 2. Jahr Frs. 1,500,000 zur Vertheilung, wovon 80 Prozent den mit Gewinnanteil versicherten Policienbesitzern zufallen.

Der Rest der Ueberschüsse im Betrage von Frs. 3,500,000 wurde den Capitalanlagen beigefügt, welche nunmehr Fr. 25,637,850 betragen. Mannheim, Dezember 1867.

Die General-Agentur:

### Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung von Prospekten und jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die unterzeichneten Agenten: A. Möninger und Joh. Menard in Emmendingen, J. G. Grun in Bahlingen.

## Sommerburgkins

in halb und ganz Wolle, neueste Dessins, gut und billig, bei

Jos. Bumüller.